

TAGBLATT

5. April 2004, 00:30 Uhr

Eilmeldung:

Stimmung mit Latin, Swing und Rock

Abendunterhaltung der Musikgesellschaft St. Georgen: Einstimmung aufs kantonale Musikfest in Uzwil Sie haben mit ihrer Abendunterhaltung begeistert, die Musikgesellschaft und die Jugendmusik St. Georgen. Ein erster Gradmesser vor zwei Jahren mit reich befrachteten Programmen.

MARTIN ARNET

«So einen Anlass macht praktisch jeder Verein, der sich vorgenommen hat, für sein Dorf da zu sein», sagt Markus Egger, der Dirigent der Musikgesellschaft St. Georgen. Untertreibt er da nicht ein wenig? Immerhin werden die St. Jörgler im Juni am Kantonalmusikfest in Uzwil teilnehmen - und zwar in der zweiten Stärkeklasse.

Keinesfalls wolle er damit die Musikgesellschaft St. Georgen als Dorfmusik bezeichnen. Im Gegenteil. «Wir spielen neben Unterhaltungsmusik-Literatur auch Blasmusik-Literatur.» Letzteres gilt üblicherweise als anspruchsvolle Musik.

Die stimmige Rezeptur

Die St. Jörgler sind in beiden Richtungen engagiert. «Wir machen jeweils zwei Konzerte pro Jahr», sagt Egger. Die Abendunterhaltung ist vor allem für Passivmitglieder und Angehörige der 35 Aktiven gedacht. Das Durchschnittsalter beträgt rund 29 Jahre, sagt Emil Bürki, seit zwei Jahren Vereinspräsident. Und das mit einem 75-jährigen Mitglied. Gespielt werden an den Abendunterhaltungen relativ viele Stücke. «Nicht zu lang dürfen sie sein», fasst Dirigent

Egger zusammen. «So zwei bis fünf Minuten pro Werk.» Sein Erfolgsrezept beim Zusammenstellen des Programms: eine möglichst grosse Vielfalt von Stücken, unbekannte Werke und Melodien, die das Publikum kennt, gehörfällig. Kann er dabei schalten und walten, wie er will? «Nicht ganz.» Verantwortlich fürs Zusammenstellen ist eine vierköpfige Musikkommission. Man rede miteinander, höre auf die Wünsche der Musikantinnen und Musikanten. «Ich bringe dann die Vorschläge fürs Konzert ein.» Er versuche jeweils, dem Programm einen «roten Faden» zu geben, sagt Egger. Dieses Jahr hat er auf Latin, Swing und Rock gesetzt. Das erste Stück, ein amerikanischer Swingmarsch mit dem Titel «Blow up your horn», war entsprechend ausgewählt. Daraus hat sich dann das weitere Programm entwickelt.

Zusammen mit Nachwuchs

Die Abendunterhaltung vom Samstag hat die Musikgesellschaft St. Georgen nicht allein bestritten. Mitgewirkt hat die Jugendmusik, die ab den 80er-Jahren zur Förderung des Nachwuchses aufgebaut wurde. 1997 wurde ein eigener Musikverein gegründet. Dabei wirken laut dessen Präsident Niklaus Rohner nicht nur Junge dort mit. So ist etwa auch ein 50-jähriger Vater dabei, der erst vor einem Jahr mit dem Bassspiel begonnen hat. «Je nach Können wird früher oder später in die Musikgesellschaft gewechselt», sagt Rohner. «Wir haben keine Blender und daneben einige Stützen, sondern sehr viele gute Leute», stimmen die drei Verantwortlichen überein. Und weisen dabei ohne Umschweife darauf hin, dass in einzelnen Registern durchaus ein paar Musizierende fehlen. Vor allem in den Bassregistern könnte die Musikgesellschaft noch besser bestückt sein. Ein Problem, mit dem sich auch andere Korps konfrontiert sehen: «Im Trend sind derzeit Saxofon und Querflöte», sagt Emil Bürki. Posaune, Bass, Waldhorn sind Mangelware.

«Am richtigen Platz»

Der 43-jährige Markus Egger ist seit 15 Jahren Dirigent der Musikgesellschaft St. Georgen. Aufgewachsen in der Notkersegg, hat er seine musikalischen Sporen in der Knabenmusik abverdient. Nach

der Matura an der Kantonsschule studierte er Klarinette und Dirigieren. Parallel dazu schlug er die militärische Laufbahn ein, wurde zum Spielführer.

Weitere Verpflichtungen als Dirigent kamen hinzu - in Häggenschwil, in Wittenbach und in St. Georgen. Wieso hat er sich auf die Letztere konzentriert und die andern beiden aufgegeben? «Hier in St. Georgen war man offen für Neues. Hier fühle ich mich am richtigen Ort», sagt Egger, der in St. Georgen wohnt und an der Kantonsschule am Burggraben Instrumentalunterricht erteilt. Vor vier Jahren wurde er in Mels in die Musikkommission des St. Galler Blasmusikverbandes gewählt. Und seit Januar 2004 ist er Mitglied der neunköpfigen Musikkommission des Schweizer Blasmusikverbandes - und sitzt somit im höchsten Gremium der schweizerischen Blasmusikszene. Ein Leben für die Musik? Wer mit Egger redet, kommt um diesen Eindruck nicht herum. «Ein Musikverein ist wie eine Fussballmannschaft», vergleicht er. Einer allein könne noch so gut spielen - wenn die andern nicht mitzuhalten vermögen, falle das Spiel auseinander. Und diese Erkenntnis sei es, die in St. Georgen besonders fundiert ist: Der Zusammenhalt sei sehr gut und die Jungen machen mit. (mar)

Das Jahr der St. Jörgler

Sieben Termine für die Musikgesellschaft, deren zehn für die Jugendmusik: Die musikalischen Agenden der beiden St. Jörgler Musikvereine - sie pflegen die althergebrachte mundartliche Namengebung - sind dicht gefüllt. Die Musikgesellschaft spielt am Weissen Sonntag (18. April) in St. Georgen und im Dom, am 9. Mai (Muttertag), tritt vom 18. bis 20. Juni am Festwochenende 100 Jahre Quartierverein auf, gibt am 31. Oktober ein Herbstkonzert, am 12. Dezember ein Adventskonzert. Der eigentliche Höhepunkt ist am Samstag, 5. Juni, die Teilnahme am kantonalen Musikfest in Uzwil. Die Jugendmusik hat - ausser dem Muttertag und dem 100-Jahr-Jubiläum des Quartiervereins - andere Termine. Am 16. Mai wird mitgewirkt beim Berggottesdienst bei der Ahorn-Kapelle im Alpstein,

am 5. September am städtischen Ringelberg. Vom 9. bis 16. Oktober ist Jugendmusiklager in Flond (GR) mit zwei Lagerschlusskonzerten, dann ist Weihnachtsmarkt mit Adventsgottesdienst (3./5. Dezember).
(mar)

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/altdaten/tagblatt-alt/tagblattheute/sg/stgallen/tb-st/art742,1099570>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE
SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN
ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS
VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.